

Diese Ausbildung ist spezialisiert auf den deeskalierenden Umgang mit Patient\*innen sowie deren Angehörige im klinischen und ambulanten Setting von Psychiatrien, forensischen Einrichtungen, Fachkliniken sowie ambulanter Versorgung. Patient\*innen oder Angehörige reagieren in vielerlei Krisensituationen immer wieder mit zum Teil heftigsten Verhaltensweisen, z.B. in Aufnahmesituationen, Entzugs- oder Entgiftungsphasen, Alkoholintoxikationen, bei Wahnerkrankungen oder sonstigen Ausnahmezuständen. In forensischen Einrichtungen erweitert sich die Problematik um die Klientel der dissozialen Patient\*innen sowie der Patient\*innen mit Persönlichkeitsstörungen.

### Grundlagen

- Ergebnisse von Studien und Evaluationen
- Definitionen, Arten und Formen von Aggressionen und Gewalt
- **Primärprävention:**
  - Arbeitsorganisation und Arbeitsschutz
  - Wege zur Gesunderhaltung der Mitarbeiter\*innen
  - Verhinderung und Verminderung von aggressionsauslösenden Reizen
  - Wahrnehmung, Interpretation, Fehlinterpretationen und deren Auswirkungen
  - Private und professionelle Beziehungsmuster
  - Systemischer Eskalationskreislauf und Analyse von Eskalationsprozessen
  - Macht und Machtmissbrauch, Umgang mit Überforderungssituationen
  - Ursachen und Beweggründe von aggressiven Verhaltensweisen
- **Sekundärprävention:**
  - Verbale Deeskalation (intensives Training mit Video-Feedback und Train-the-Trainer-Einheiten)
  - Schonende Vermeidungs-, Abwehr, Löse- und Fluchttechniken bei leichten, mittleren und heftigen Übergriffen
- **Tertiärprävention:**
  - Kurzdarstellung der DS 7
  - Kleine Psychotraumatologie
  - Optionen für innerbetriebliche Nachsorge- und Nachbearbeitungskonzeptionen

### Fachspezifische Inhalte – PSYCH

- Aggressive Verhaltensweisen bei subjektiv erlebter Ohnmacht und Fremdbestimmung in geschlossenen Einrichtungen
- Besonderheiten verbaler Deeskalation bei unterschiedlichen Krankheitsbildern:
  - Akute Psychose
  - Borderline-Symptomatik
  - Intoxikationszustände
  - Manie
  - Persönlichkeitsstörungen
- Deeskalation in typischen Gefährdungssituationen von psychiatrischen Einrichtungen
- Notwendigkeit, Reflexion und deeskalierende Durchführung von Zwangsmaßnahmen
- Verletzungsfreie, schonende sowie menschenwürdige Halte- und Begleittechniken
- 4-Stufen Immobilisationstechnik:
  - Einsatz von Haltetechniken mit Integration der verbalen Deeskalation zur Verhinderung von Fixierungen bei hochregten Patient\*innen
  - Deeskalierende Methoden der Begleitung von fixierten Patient\*innen zur Verkürzung der Fixierungsdauer